

... dass die Liebe stärker ist

Ein Gottesdienstentwurf zum Tag der Posaunenchöre
Sonntag Lätare // 22. März 2020

von Landespastorin für die Posaunenchorarbeit Marianne Gorka // Hildesheim
Landesposaunenwart Lennart Rübke // Lüneburg



Inhalt

Vorwort	zur Idee und zum Gebrauch des Entwurfes	Seite 2-3
Literaturübersicht	mit Abkürzungsverzeichnis	Seite 4
Kurzübersicht	Gottesdienstablauf mit Bläserleitfaden	Seite 5
Gesamtentwurf	Ablauf und Texte	Seite 6-11

Vorwort

■ ZUR IDEE DIESES ENTWURFES

„..., dass die Liebe stärker ist“. Letzte Worte aus einem der Lieder, die wir vorschlagen, geben diesem Gottesdienstentwurf seinen Titel. „Dieses Kreuz, vor dem wir stehen, setzt ein Zeichen in die Welt“, so fängt es an (freiTöne, Nr. 140). Es ist natürlich ein Zeichen für den Tod Jesu. Christinnen und Christen aller Welt stellen sich dieses Kreuz in den sieben Wochen vor Ostern bewusst vor Augen, um Jesu Leidensweg nachzuvollziehen. Wir wollen daran verstehen, was sein Tod für uns bedeutet. Damit wir nie vergessen, das Kreuz steht für mehr als für den Tod. Dank Ostern, Dank der Auferstehung unseres Herrn, ist es uns zu einem Lebenszeichen geworden. „Dass sich, auch wenn wir´s nicht sehen, Gottes Geist zu uns gesellt. [...] Nicht der Tod ist mehr das Ende, es geht weiter, ganz gewiss und das Kreuz steht für die Wende, dass die Liebe stärker ist.“

Der Glaube daran bestärkt uns und gibt uns Halt auch in schweren Zeiten. In diesem Sinn feiern wird diesen Gottesdienst bewusst am Sonntag Lätare, dem „Kleinen Osterfest“ in der Mitte der Passionszeit. Weil wir schon auf die Wende sehen: Leben statt Tod. Liebe statt Leiden. Freude statt Trauer.

In weiten Teilen folgt der Ablauf der Ordnung gottesdienstlicher Texte, wie sie 2018 in Kraft getreten ist. Ein Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 66, Verse 10-14 ist Predigttext (Reihe II.). Er gehört zu den neuen alttestamentlichen Perikopentexten. Das Stichwort „Freude“ hat ihn wohl ins Spiel gebracht für diesen Sonntag. Freut euch mit Jerusalem, die ihr sie liebt, ruft der Prophet den aus dem Exil zurückgekehrten Israeliten zu. Gott werde für immer treu zu ihnen halten. Auch wenn es augenscheinlich nicht danach aussieht und sich nicht so anfühlt. Gottes Knechte werden noch sehen und erleben, dass es doch wahr ist. So sieht es Jesaja. Und das ist wohl die inhaltliche Parallele zu dem, was Jesus unmittelbar vor Augen steht, wenn er von sich als dem sterbenden Weizenkorn spricht. Auch wenn es nicht danach aussieht und sich zunächst nicht danach anfühlt, sein Tod wird neues Leben bringen. Wir werden es sehen! Und dann werden wir an seine Worte denken und verstehen, was er meint. Bei Jesaja ist es ein sehr mütterliches Bild, in dem die Hoffnung veranschaulicht wird. Wie eine Mutter, die ihre Kinder nährt und für ein Jedes Worte des Trostes findet, so ist Gott für die Menschen, seine „Kinder“. Die Freude darüber ist nicht nur ein Mitfreuen (mit Jerusalem), sondern auch ein „Für-sich-selber-Hoffen“ (Alexander Deeg/Andreas Schüle, Die neuen alttestamentlichen Perikopentexte. Exegetische und homiletisch-liturgische Zugänge, Leipzig 2018, 204).

■ MUSIKAUSWAHL MIT ALTERNATIVEN und MÖGLICHKEITEN ZUM DOWNLOAD

Der Liedplan sieht **einige Vorschläge aus neueren Bläserheften** vor, z.B. aus dem Bläserbegleitheft zum Liederbuch **freiTöne**, das in unserer Landeskirche mittlerweile zum offiziellen Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch geworden ist; ebenso aus dem **Bläserheft zu den neuen Wochenliedern**. Außerdem haben wir Vorschläge aus den jüngsten **Bläserheften der Bläserarbeit in Bayern und der Nordkirche**.

Wir wissen natürlich, dass nicht jeder Posaunenchor alle diese Hefte zur Verfügung hat. Wer die Vorschläge trotzdem ansehen oder nutzen möchte, findet sie **für einen begrenzten Zeitraum auf unserer Internetseite zum Download bereitgestellt. Wir danken allen Autoren und Verlagen, dass sie uns dafür jeweils die Rechte erteilt haben.** Das ist ein großes Kompliment an unser aller Bläserarbeit!

Für alle Lieder bzw. Sätze aus den „freiTönen“ oder dem Bläserheft zu den neuen Wochenliedern haben wir Alternativen aus dem EG bzw. dem Posaunenchoralbuch ausgesucht.

Für die drei Instrumentalstücke (Eingang, nach der Predigt und Nachspiel) **ist der Erstvorschlag v.a. für kleinere Chöre gedacht oder Chöre, die nicht so viel Probenzeit haben.** Wer mehr Möglichkeiten hat, findet **in den rot markierten Stücken eine etwas anspruchsvollere Alternative.** Die Entscheidung darüber, was dann tatsächlich

im eigenen Gottesdienst gespielt und gesungen werden soll, muss natürlich noch immer jeder selber treffen. Es sind alles nur Vorschläge, die aber hoffentlich die Arbeit der eigenen Vorbereitung erleichtern.

■ NICHT NUR AN LÄTARE

Auch wenn Sie diesen Gottesdienst an einem anderen Sonntag begehen wollen, ist der Entwurf dafür offen und flexibel. Gemeinsam an Gott zu denken, der Freude am Glauben Ausdruck zu geben und Trost in den Worten des Propheten zu erfahren – das spielt nicht nur an Lätare eine Rolle.

■ MITWIRKENDE

Der Entwurf ist dafür gedacht, dass verschiedene Personen im Gottesdienst mitwirken. Als „Bläsergottesdienst“ wollen wir die Bläserinnen und Bläser dazu ermutigen, dass sie zugleich Lektorinnen und Lektoren, Predigende und Vorbetende sein können. Die Erfahrung zeigt, dass dies zu besonders schönen Gottesdienst- und Gemeinschaftserlebnissen führt. Das gilt aber natürlich genauso, wenn Sie Ihren Pastor/Ihre Pastorin, Prädikant*innen und Lektor*innen mit einbeziehen und den Gottesdienst gemeinsam gestalten.

■ KOLLEKTENEMPFEHLUNG und ANMELDUNG

Die Kollekte in diesem Gottesdienst erbitten wir wie gewohnt für die **Stiftung Posaunenwerk** e.V. Die Stiftung unterstützt unsere Arbeit nach Kräften und kann auch vielen Posaunenchören hilfreich unter die Arme greifen. Am Sonntag Lätare, **22. März 2020, ist eine freie Kollekte** vorgesehen. **Bitte besprechen Sie dies unbedingt bald mit Ihrem Kirchenvorstand und dem Pfarramt!** Wir freuen uns, wenn Sie die Kollekte an die Stiftung Posaunenwerk empfehlen. Einen entsprechenden Ankündigungstext finden Sie im Entwurf.

Herzlichen Dank allen, die dieser Anregung folgen und Ihre Kollekte der Stiftung widmen. Bitte weisen Sie sie an das Konto der Stiftung: **IBAN: DE29 520 604 100 000 619 507 BIC: GENODEF1EK1** unter dem **Verwendungszweck** „**Stiftung Posaunenwerk. Tag der Posaunenhöre 2020**“.

Und **eine Bitte noch**: Wir würden ja doch zu gern wissen, wie viele und wo überall Chöre den Gottesdienst am Tag der Posaunenchöre feiern. Wenn das der Fall ist, dann melden Sie dies doch bitte an, damit wir einen gewissen Überblick über die Teilnahme haben. Unter www.michaeliskloster.de in der Rubrik „**Termine**“: **22. März 2020**.
Vielen Dank!

Wir wünschen allen und überall gesegnete Bläser-Gottesdienste, fröhliche Vorbereitungen und gute Erlebnisse. Wir danken Ihnen, die Sie damit zum „Tag der Posaunenchöre“ – an Lätare oder einem anderen Sonntag – ihre Stimmen erklingen lassen und unserer gemeinsamen Bläserarbeit einmal mehr „Ohrenmerk“ verschaffen - SOLI DEO GLORIA.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Posaunenwerk

Marianne Gorka
Landespastorin für die Posaunenchorarbeit

Lennart Rübke
Landesposaunenwart (Bezirk Lüneburg)

NOTEN-LITERATURHINWEISE // ABKÜRZUNGEN

- **Bläserheft 2018:** Bläserheft 2018. Alte und neue Bläsermusik. Verband ev. Posaunenchöre in Bayern e.V.
- **ftö:** freiTöne. Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch. Bläserbegleitheft, 2019
- **NWL:** Neue Wochenlieder. Begleitheft für Bläser. Strube Verlag 2018
- **PCB:** Posaunenchoralbuch
- **VfB:** Vorspiele für Bläser zum Evangelischen Gesangbuch

FÜR DIE ALTERNATIVVORSCHLÄGE

- **NdtB 3:** Norddeutsches Bläserheft 3. 2018. Posaunenarbeit in der Nordkirche
- **Bläser-Begleitheft für tiefe Stimmen** zum Evangelischen Gesangbuch. Strube Verlag

NOTENDOWNLOADS für folgende Stücke stehen für einen begrenzten Zeitraum bis Ende Februar zur Verfügung: <https://www.michaeliskloster.de/posaunenwerk/Tag-der-Posaunenchoere>

<u>Eingangsmusik:</u>	Vivace (G.Fr. Händel) <i>Bläserheft 2018</i> , S. 3 alternativ: Tut mir auf die schöne Pforte II Concerto (M. Branscheidt) <i>NdB 3</i> , S. 10
<u>Lied zum Psalm:</u>	Kreuz, auf das ich schaue (Hans-Joachim Rolf) <i>Neue Wochenlieder</i> , S. 52f.
<u>Lied vor der Predigt:</u>	Vorspiel und drei Sätze zu „Korn, das in die Erde“ (Reinhard Gramm)
<u>Nach der Predigt:</u>	Peace shall be with you (Dieter Wendel) <i>Bläserheft 2018</i> , S. 64 alternativ: Ukuthula (Werner Petersen) <i>Norddeutsches Bläserheft 3</i> , S. 110
<u>Nachspiel:</u>	Hymnus (Reinhard Gramm) <i>Bläserheft 2018</i> , S. 106 alternativ: Rückenwind (Jens Uhlenhoff) <i>Norddeutsches Bläserheft</i> , S. 132

Ablauf & Bläserleitfaden | KURZÜBERSICHT

Eingangsmusik **Vivace (Georg Friedrich Händel)** **Bläserheft 2018, S. 3**
alternativ: Tut mir auf die schöne Pforte II Concerto (Marius Branscheidt) **NdtB 3, S. 10**

Votum und Begrüßung

Eingangslied // EG 450 (1-5) Morgenglanz der Ewigkeit **PCB 450**
dazu **Vorspiel aus Vorspielband**
zur Gestaltung evtl. auch Satz aus **Bläser-Begleitsätze für tiefe Stimmen**

Psalm // Unter Tränen säen – voll Jubel ernten | Psalm 126
mit Lied // EG 598 Kreuz, auf das ich schaue (Hans-Joachim Rolf) **NWL, S. 53**
alternativ: **PCB 598**
zum Nachklang // Kreuz auf das ich schaue - Vorspiel (HJR) **NWL, S. 52**
kann alternativ entfallen

Tagesgebet

Lesung // Jesaja 66, 10-14

Lied // fTö 15 Und ein neuer Morgen **fTö-Bläserheft Nr. 15**
alternativ: EG 398 In dir ist Freude **PCB 398**
evtl. Vorspiel aus Vorspielband

Lesung des Evangelium // Johannes 6, 47-51
Glaubensbekenntnis

Lied // EG 598 (1-3) Korn, das in die Erde **Vorspiel und 3 Begleitsätze (Reinhard Gramm)**
alternativ: **Intonation und 3 Strophen** **PCB 98**

Predigt

Bläser // **Peace shall be with you (Dieter Wendel)** **Bläserheft 2018, S. 64**
Alternativ: Ukuthula (Werner Petersen) **NdtB 3, S. 110**

Abkündigungen und Kollektenansage

Bläser // fTö 140 (1-3) Dieses Kreuz, vor dem wir stehen **fTö-Bläserheft Nr. 140**
alternative Melodie: „Nun gehören unsre Herzen“ **PCB 93**
evtl. mit **Vorspiel aus Vorspielband 93**

Fürbitte und Vater unser
Entlassung und Segen

Nachspiel der Bläser: **Hymnus (Reinhard Gramm)** **Bläserheft 2018, S. 106**
alternativ: Rückenwind (Jens Uhlenhoff) **NdtB, S. 132**

Texte & Bläserleitfaden | GESAMTENTWURF

... DASS DIE LIEBE STÄRKER IST

Eingangsmusik **Vivace (Georg Friedrich Händel)** **Bläserheft 2018, S. 3**
alternativ: Tut mir auf die schöne Pforte II Concerto (Marius Branscheidt) **NdtB 3, S. 10**

Votum und Begrüßung

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich alle, die ihr sie liebhabt. Siehe, ich breite bei ihr den Frieden aus wie einen Strom, spricht der HERR. (Jes 66,10.12).

Mit diesem Leitvers zum heutigen Gottesdienst begrüßen wir einander. Gottes bleibende Verheißung führt uns zusammen. Sein Sohn, Jesus Christus, leuchtet uns als Licht des Lebens. Die Kraft des Heiligen Geistes verbindet uns und führt uns immer wieder an die Quelle der Freude. So sind wir zusammen im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Sein Friede sei mit uns/euch allen.

Wir feiern heute den Gottesdienst zum „Tag der Posaunenchor“ in unserer Landeskirche. Beinahe jede zweite hat einen Posaunenchor. Und das ist gut so. Bläserinnen und Bläser halten Gottes Lob wach und bringen seine gute Botschaft selbst dort noch zu Gehör, wo unsere Stimmen allein nicht mehr durchdringen. Mit Posaunen und Trompeten, Tuben und Hörnern lassen wir alle unser Lob erklingen. Und das mitten in der Passionszeit. Denn wir wissen, „dass die Liebe stärker ist“. Sogar stärker als der Tod. Jesus selbst wird es erleben. Und wir mit ihm. Sein Glanz strahlt aus der Ewigkeit auf uns herab und weist uns den Weg.

Eingangslied // EG 450 (1-5) Morgenglanz der Ewigkeit **PCB 450**
dazu Vorspiel aus Vorspielband
zur Gestaltung evtl. auch Satz aus Bläser-Begleitsätze für tiefe Stimmen

Psalm // Unter Tränen säen – voll Jubel ernten | Psalm 126 mit Lied EG 598 „Kreuz, auf das ich schaue“

Eine/r: Wir beten und singen gemeinsam nach Worten der Psalmen und aus unserem Gesangbuch. So verbinden sich uraltes mit unserem heutigen Vertrauen.

Lied // EG 598, 1 Kreuz, auf das ich schaue (Hans-Joachim Rolf) **Intonation und 1. Str. NWL, S. 53**
alternativ: PCB 598

1 Als der Herr uns aus der Gefangenschaft nach Zion zurückkehren ließ, da war es uns, als träumten wir.

2 Wir lachten und jubelten laut vor Freude. Sogar unter den anderen Völkern sagte man: »Der Herr hat Großes für sie getan!«

1 Ja, Großes hat der Herr für uns getan, darum freuen wir uns sehr!

Lied // EG 598, 2 Kreuz, zu dem ich fliehe... **(Int. und) 2. Str. NWL, S. 53**

2 Herr, wende auch jetzt unser Geschick zum Guten, so wie du die ausgetrockneten Bäche im Südland wieder mit Wasser füllst!

1 Wer unter Tränen die Saat ausstreut, wird voll Jubel die Ernte einbringen.

2 Weinend geht der Sämann jetzt über den Acker, mit sich trägt er den Samen zur Aussaat. Voll Jubel kommt er dann heim von der Ernte, den Arm voller Garben.

Lied // EG 598, 3 Kreuz, von dem ich gehe...

(Int. und) 3. Str. NWL, S. 53

Bläsernachklang // Kreuz, auf das ich schaue – Vorspiel (Hans-Joachim Rolf)

NWL, S. 52

Tagesgebet

Eine/r: Beten wir in der Stille zu Gott, der durch Christus unser Leben erhält.

- Stille -

Barmherziger Gott, deine Liebe ist die Kraft, die verwandeln kann. Deine Liebe verbindet und macht uns stark. So bitten wir dich: Lass uns erfahren, wie zusammen neue Freude wachsen kann aus der Trauer; wie wir zusammen Frieden finden im Streit und wie wir einander vergeben können, trotz tiefer Verletzungen. Halte uns zusammen. Sei in uns als tiefes Vertrauen und nie aufgebende Hoffnung. Hilf uns, Gott, zu leben, durch deinen Sohn Jesus Christus und die Kraft deines Heiligen Geistes. Amen.

Lesung // Jesaja 66, 10-14

Einleitung: „Der gewinnt noch dem Schlimmsten etwas Gutes ab!“ Kopfschütteln und doch leises Bewundern: Es gibt ja so Leute, die Freude verbreiten, obwohl sie wirklich nichts zu lachen haben. Wie machen sie das nur? Auch der Prophet Jesaja scheint so ein Mensch zu sein. Sein Credo lautet: Freut euch – allem Leiden zum Trotz! Trost ist ganz nahe. Denn Gottes Zusage gilt. Wie Muttermilch können wir das in uns aufsaugen und uns bei Gott geborgen fühlen. Voller Überzeugung ruft Jesaja uns das heute zu. Wir lesen aus dem Buch des Propheten Jesaja, im 66. Kapitel:

Lesung: 10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust.

12 Denn so spricht der Herr: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch lieblosen.

13 **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;** ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.

14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

Lied // fTö 15 Und ein neuer Morgen

alternativ: EG 398 In dir ist Freude

fTö-Bläserheft Nr. 15

PCB 398

Lesung des Evangelium // Johannes 6, 47-51

Einleitung: Auch Jesus ist so ein Mensch, der in allen und allem das Gute sieht. Ganz der Vater! In Jesus lebt diese tiefe Freude trotz allem, was er an Leid sehr wohl sieht und kennt. Aber er weiß, selbst im Sterben leben wir weiter bei Gott. Er macht das an einem sehr plastischen Bild deutlich. Es ist im Grunde wie beim Brot. Brot muss verzehrt werden, um stärken zu können. Er selbst ist das Brot für uns. Dass er sterben muss, soll uns stärken. Hört, wie Johannes das in seinem Evangelium wiedergibt, dort aus dem 6. Kapitel:

47 Ich versichere euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens.

49 Eure Vorfahren, die in der Wüste das Manna gegessen haben, sind gestorben.

50 Hier aber ist das 'wahre' Brot, das vom Himmel herabkommt: Wer davon isst, wird nicht sterben.

51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er ewig leben. Dieses Brot, das ich ihm geben werde, ist mein Fleisch; ich gebe es hin für das Leben der Welt.«

(Neue Genfer Übersetzung/NGÜ)

Anschl. Ansage für das gemeinsame Glaubensbekenntnis:

Eine/r: Gemeinsam antworten wir auf Gottes Wort mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Glaubensbekenntnis

Lied // EG 598 (1-3) Korn, das in die Erde

Vorspiel und 3 Begleitsätze (Reinhard Gramm)

alternativ: Intonation und 3 Strophen

PChB 98

Predigt

„Ihr werdet noch mal an mich denken!“ Meine Mutter seufzt und lässt sich im Stuhl nach hinten fallen. Alle sitzen wir um den Tisch. Gespräche und Wortfetzen fliegen wild durcheinander. Einer wirft etwas in den Raum, eine andere reagiert darauf. Am andern Ende der Tafel kommt nur die Hälfte an. Macht nichts, auch daraus lässt sich etwas weiterspinnen. So sind wir lebhaft im Gespräch. Alle reden durcheinander, bis meine Mutter – vielleicht haben wir uns da auch gerade ein bisschen über sie lustig gemacht – sich auf dem Stuhl zurückfallen lässt, dann seufzend diesen Satz ausruft: Ihr werdet noch mal an mich denken.

Schon heute kann ich sagen: Es stimmt. Allzu oft. Und dann muss ich Abbitte leisten, für alles, was ich ihr jemals im jugendlichen Leichtsinn geboten hab; muss aber auch schmunzeln über die tiefe Wahrheit, die hinter diesem Ausruf steckt. Das macht mich dann wieder froh. Ihr werdet noch mal an mich denken.

Freut euch!

Freut euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt!

Auch alle, die ihr über sie traurig gewesen seid, freuet euch mit ihr!

Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch lieblosen.

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.

Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen.

„Ihr werdet noch mal an mich denken!“ Den Ausruf an sich kann man ja so und so lesen.

Man kann ihn deutlich als Mahnung verstehen, fast als Drohung. Mit erhobenem Zeigefinger, belehrend und voraussehend: „Und dann, wenn ihr dann an mich denkt, dann wird es euch leidtun!“

Aber hier ist es anders gemeint. Mutter Gott erinnert ihre Kinder. Eine Mahnung wohl – aber doch tröstlich und ermutigend. „Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen!“

Dabei hatte Gottes erwählte Volk zu jener Zeit Freude lange vermissen müssen. Es wird ihnen nicht leichtgefallen sein, jetzt dieser Vorhersehung zu glauben. Sie hatten einfach zu viel durchgemacht. Hin- und hergetrieben von den immer mächtiger werdenden Nachbarstaaten, Assyrien, Babylonien, Ägypten. Zu Bündnissen verlockt, die ihrem

Land gar nicht gut taten; als kleiner Staat hatten sie gegen die Großen eh keine Chance. Schließlich ins Exil verfrachtet, aus Jerusalem und ganz Judäa nach Babylonien, vor allem die Oberschicht. Stadt und Tempel wurden zerstört. Gottes Volk sollte ausbluten.

Gott sei es gedankt – kam dann zwar die Wendung: Rückkehr in die Heimat und damit neue Hoffnung für Jerusalem und den Tempel auf dem Zion. Gottes Kinder endlich wieder zuhause.

Aber einfach war das nicht. Die alte Heimat hatte sich verändert. Wie so viele Menschen, die nach einem Krieg aus Gefangenschaft nach Hause kommen, mussten sie feststellen, nichts ist mehr, wie es einmal war.

Und doch, die Vision der Propheten – wie hier Jesaja – ist klar. Gottes Stimme ist deutlich: Ihr werdet an mich denken! Ihr werdet euch freuen.

Ihr werdet es schon erleben, wie wieder neues Leben in alles kommt. Aus dürren Körpern fließen wieder Lebenssäfte. Müde Arme tragen wieder. Wankende Knie bergen Kinder auf dem Schoß und wippen heiter auf und ab. Aus alten Knochen sprießt junges Grün. Freut euch! Ihr werdet's sehen!

Gott weiß Bescheid. Wie eine weise Mutter. Und Menschen wie Jesaja schenken ihrer Vorhersehung Glauben. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen.

Ja, zum Beispiel jetzt. Denn darum sind wir ja hier. Mit Gott an einem Tisch. Und Gott – wie eine Mutter – schaut offen in die Runde; kennt dich, seit du geboren bist; wie alle ihre Kinder. Sieht die Jahre, als die Kinder klein waren. Staunt, was daraus geworden ist. Sieht, wie sie aufwachsen, dann aber flügge werden und ihre eigenen Wege gehen. Sieht, was sie zustande bringen und woran sie scheitern. Sieht sie Fehler machen und darf sich nicht einmischen, denn das mögen sie gar nicht, die Kinder. Sieht sie in ihren besten Jahren, voller Saft und Kraft und Tatendrang, wie sie Bäume ausreißen können. Sieht, was du alles leistest und in Angriff nimmst. Sieht auch, wenn die Kräfte nachlassen; wenn du grau wirst; wenn alles auf einmal verwirrend wird, was früher leicht von der Hand ging.

Sieht dabei immer wieder auch, wie sie sich regelmäßig die Köpfe einhauen und sich selbst zerfleischen und kann nichts dagegen tun. Sie können es einfach nicht lassen. Immer wieder Streit und Konflikte, was für ein Elend. Wie oft sitzt sie dann da, Mutter Gott, und weint.

Am meisten aber schmerzt es sie, wenn ihre Kinder sich von ihr abwenden, wenn sie sie einfach links liegen lassen. Und was sie dann alles Abstruses zu ihrer Verteidigung vorzubringen haben, Kinder, Kinder!

So, stelle ich mir vor, geht Gottes Blick durch unsere Runde, während wir munter durcheinander gewürfelt hier sitzen. Mitten unter uns, Jesus, ihr Sohn, ganz die Mutter, ganz der Vater. Und der Blick quillt von Liebe über. Denn beide wünschen sich nichts sehnlicher, als dass es allen gut geht und wir Frieden haben. Dass alle sicher und geborgen sein können. *Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.* Denn ich bleibe euch treu. Ich gebe euch Halt. *Euer Herz wird sich freuen!* Ihr werdet's sehen.

Heimatlosigkeit, Fremde, Verlorenheit, sie gehören bei Gott der Vergangenheit an. Ja, selbst dann noch, wenn wir den Tod vor Augen haben – verloren, fremd oder heimatlos sind wir auch dann nicht bei Gott. Wirklich Angst zu haben brauchst du erst, wenn du gottverlassen bist. Aber das wird von seiner Seite aus nicht passieren. Genau darin liegt der tiefe Grund der Freude geborgen. In dieser Treue Gottes zu seinen Kindern. In seiner Liebe zu uns – unabhängig davon, ob wir es verdienen. Das ist unser Trost, dass wir uns darin im Leben und im Sterben bei Gott geborgen wissen. Wir sind sein.

„Ihr werdet noch mal an mich denken!“ Wir können heute sagen: Es stimmt. Können Abbitte leisten, für alles, was wir Gott jemals im jugendlichen Leichtsinne geboten haben; können uns aber auch freuen – wie damals die Menschen in Jerusalem und wie ein Kind sich freut, wenn es auf Knien geschaukelt oder sicheren Armen gewogen wird; wie wohl

jedermann sich freut, wenn er nach langer Durststrecke wieder nach Hause kommt und es ist friedlich dort. Jemand nimmt dein Gesicht in seine Hände und hat dich lieb: „Lass dich anschauen.“ „Erzähl, wie geht es dir.“ „Hast du schon gegessen?“

Seid fröhlich über solchen Gott, über seine Liebe, die wir mit der Muttermilch aufsaugen. Sie will sich unter uns ausbreiten wie ein breiter Strom oder ein überströmender Bach. Frieden soll sein.

Was hindert uns, schon jetzt immer wieder daran zu denken und der Welt zu zeigen, dass es wahr ist, dass die Liebe stärker ist. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen!

Wesentliche Anregungen zu dieser Predigt kommen aus dem Buch

- Die neuen alttestamentlichen Perikopentexte. Exegetische und homiletisch-liturgische Zugänge, von Alexander Deeg und Andreas Schüle (Leipzig 2018) und (weil dort zitiert) aus einer Predigt von der New Yorker Rabbinerin und Predigtlehrerin Margaret Moers Wenig; abrufbar u.a. über folgenden Link: <http://www.hagalil.com/judentum/feiertage/kippur/frau.htm> (abgerufen am 16.12.2019)

Bläsernachklang // Peace shall be with you (Dieter Wendel)

alternativ: Ukuthula (Werner Petersen)

Bläserheft 2018, S. 64

NdtB 3, S. 110

Abkündigungen und Kollektenansage

Kollektenankündigung zugunsten der Stiftung Posaunenwerk e.V.:

Mit unserem Posaunenchor halten wir zu einem wesentlichen Teil kirchliches Kulturgut und Kulturerbe aufrecht. Wer bei uns mitmacht, lernt schnell, was kirchliches Leben, Gottesdienst und Liturgie bedeuten. Und wo wir spielen, erklingt der typische Klang unserer evangelischen Kirche. Dieses Erbe gilt es zu bewahren.

Genau das ist der Zweck und das Anliegen der Stiftung Posaunenwerk e.V., die wir mit der heutigen Kollekte unterstützen. Alles, was wir mit unserem Betrag beisteuern, geht als Zustiftung in diese Stiftung ein. Die Stiftung fördert das Posaunenwerk und damit die allgemeine Bläserarbeit unserer Landeskirche in allen Bereichen, bis in die personelle Ausstattung hinein. Sie ist eine wichtige Säule in dieser Arbeit. Wir bitten Sie daher herzlich um Ihre Spende.

Weitere eigene Abkündigungen

Lied // fTö 140 (1-3) Dieses Kreuz, vor dem wir stehen

fTö-Bläserheft Nr. 140

**alternative Melodie: „Nun gehören unsre Herzen“ PCB 93
evtl. inkl. Vorspiel aus Vorspielband 93**

Fürbitte und Vater unser

Eine/r: *Miteinander und füreinander lasst uns beten:*

Guter Gott,

unser Herz soll sich freuen und wir sollen fröhlich sein. Du hast das Beste für uns im Sinn. Dafür danken wir dir! Zugleich müssen wir zugeben, wir wissen deine Liebe oft nicht recht zu schätzen, wenden uns ab oder wissen selber besser, was gut für uns ist. Und wie oft stehen wir dann hilflos da. Darum bitten wir dich:

Nimm uns in deine Arme, wenn wir nicht ganz bei Trost sind. Rücke uns zurecht, wo es nötig ist und bring uns wieder auf die richtige Spur, ehe wir vollkommen in die Irre laufen oder gegen die Wand rennen. Lass uns groß denken und unser Herz weit werden. Statt uns die Köpfe einzuschlagen und uns immer nur unsern Teil zu denken, mach uns fähig zu Umkehr, Einsicht und Vergebung.

Dafür rufen wir zu dir: Bewahre uns in deinem Frieden.

Nimm uns zur Brust, wenn wir uns auf Abwegen befinden, weil wir uns selber für die Größten halten. Wenn wir angeben und unsere Macht demonstrieren, wenn wir es den andern Mal so richtig zeigen wollen. Lass uns groß

denken und unser Herz weit werden. Statt uns aufzuspielen und den dicken Max zu markieren, lass uns erkennen: Nur zusammen sind wir stark und nur gemeinsam geben wir der Welt ein neues, liebevolles Gesicht.

Dafür rufen wir zu dir: Bewahre uns in deinem Frieden.

Nimm uns unter deine Fittiche, wenn die Lage trostlos scheint; wenn wir jemanden verloren haben und die Liebe ins Leere läuft; wenn wir drohen, ins innere Exil abzuwandern, wir Misserfolge einstecken müssen. Dann lass uns groß denken und unser Herz wieder weit werden. Statt uns mit irgendwas drüber hinwegzutrusten, lass uns ehrlich bleiben und zutraulich, auch Sehnsüchte zuzugestehen. Und mach, dass wir dann auch ein offenes Ohr finden, eine helfende Hand und ein gutes Wort.

Wir rufen zu dir: Bewahre uns in deinem Frieden.

Lass uns auf deinen Knien ruhen, wie in Abrahams Schoß, wenn wir den Tod vor Augen haben oder ihn verkraften müssen. Lass uns groß denken und unser Herz weit werden. Statt den Glauben nur als Trostpflaster zu sehen, stelle uns immer wieder deine Zukunft vor Augen, das wir mehr sehen, als wir uns jetzt vorstellen können. Schenke uns immer wieder neue Freude und lass uns erkennen, was der Glaube wirklich ist, nämlich der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Darum rufen wir zu dir: Bewahre uns in deinem Frieden.

Und gemeinsam beten wir zu dir: **Vater unser im Himmel, ...**

Entlassung und Segen

Wenn wir jetzt auseinander gehen, so geht mit Freude auf euren weiteren Weg. Haltet eure Herzen offen, für das was es zu sehen gibt und was euch gilt: Gottes mütterlicher Blick in jedem von euch. Er geht mit.

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke (+) dir Frieden. Amen.

Nachspiel der Bläser: Hymnus (Reinhard Gramm)

alternativ: „Rückenwind“ (Jens Uhlenhoff)

Bläserheft 2018, S. 106

NdtB, S. 132



Förderverein Posaunenwerk Hannover e.V

<http://www.foerderverein-posaunenwerk.de/>



Geschäftsstelle des Posaunenwerkes | Michaeliskloster Hildesheim

Hinter der Michaeliskirche 3 | 31134 Hildesheim

Tel. 05121 6971 – 400 | Fax 05121 / 6971 – 444 | Mail:

posaunenwerk.michaeliskloster@evlka.de

**EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS**

